

Schwarzwälder Bote, FDS , Horb , Schramb. , Calw , Nagold   
 Südwestpresse   
 Schwäbische Zeitung   
 Sonstige

Datum: 25.07.2010

# In manchen Betrieben klappt's ganz gut, in anderen nicht

## Vor Wahlen genügend und vor allem junge Kandidaten gefunden / Derzeitige Angst wird oft ausgenutzt

Von Hans-Jürgen Hölle  
 Calw. Hinter die Kulissen schauen, mitbestimmen, etwas bewegen: Es gibt gute Gründe, sich in einem Betriebsrat zu engagieren. Finden jedenfalls Betriebsräte aus Calw und Umgebung, die in Metall verarbeitenden Unternehmen tätig sind.

Und deswegen rufen sie dazu auf, sich an den von März bis Ende Mai laufenden Betriebsratswahlen zu beteiligen.

»Betriebsräte vertreten die Interessen und Rechte der Beschäftigten, wachen über die Einhaltung gesetzlicher und tariflicher Bestimmungen und treten für ein kollegiales Miteinander ein«, erklären Fabian Stocker und Harald Kugel von der Wildberger Firma Wöhrlle, Werner Neuber von Pronle aus Calmbach, Filomena Kalmbach und Gökhen Gedik von Reum aus Calw sowie Sylvia Bock und Laila Aey vom Hirsauer Unternehmen Seuf-

fer unisono. Kompetente und durchsetzungsfähige Betriebsräte seien auch Voraussetzung dafür, dass die Würde des Menschen am Arbeitsplatz geachtet werde und nicht allein das Produkt, der Gewinn oder das Verwer-

tungsinteresse im Mittelpunkt stehe.

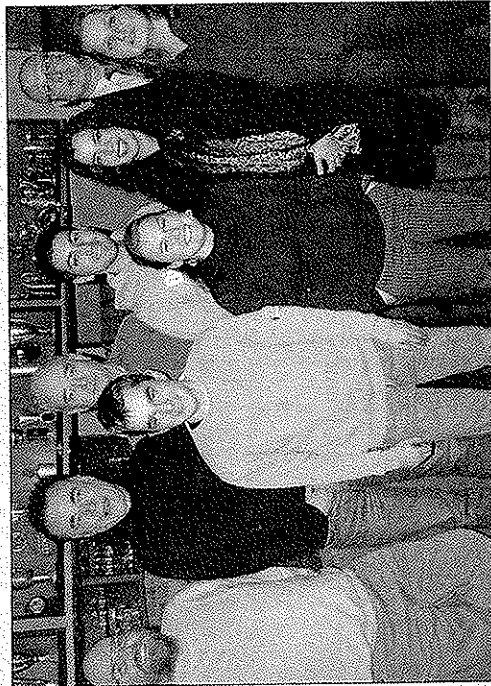
Das klappt in manchen Betrieben im Bereich der IG Metall-Verwaltungsstelle Freudenstadt, zu der auch der Calwer Bereich gehört ganz gut, in anderen nicht. Filomena

Kalmbach beispielsweise kritisierte im Gespräch mit dieser Zeitung, dass es die Geschäftsführung gewesen sei, die in den vergangenen Monaten das Unternehmen geschwächt hätte. Die Auftragsbücher seien zuletzt voll gewesen. Wegen der allgemeinen Wirtschaftskrise sei aber bewährten Leiharbeitern zu neue Personal hätte man dann erst einarbeiten müssen. Und immer wieder sei zu hören, dass das Unternehmen das Geld der Mitarbeiter brauche, sonst drohe die Insolvenz.

Auch anderswo ist nicht alles Gold was glänzt. Einzelne Geschäftsleitungen hätten sich geweigert, die Tariferhöhung zu bezahlen, hieß es dazu von den Betriebsräten. Zum Beispiel bei Wöhrlle. Und Beschäftigte sollten unentgeltlich länger arbeiten, als sie das eigentlich müssen.

»Die Arbeitswelt befindet sich in einem Umbruch. Die Folgen am Arbeitsmarkt durch die Finanz- und Wirtschaftskrise sind noch nicht absehbar. Sicher ist nur, dass die Krise noch nicht überwunden ist. Daher fürchten viele Beschäftigte um ihren Arbeitsplatz. Und diese Angst wird oft ausgenutzt, erkämpfte Rechte zurück zu drängen und von Belegschaften einen Verzicht auf tarifliche Leistungen zu fordern.« So steht es im Aufruf der IG Metall zu den Betriebsratswahlen nachzulesen. In der gegenwärtigen Krise hätte sich aber auch gezeigt, dass Betriebsräte konstruktive Lösungen für die Betriebe sowie deren Beschäftigten finden konnten. Betriebsräte würden die demokratischen Verhältnisse sichern und seien deswegen ein hohes Gut für dieses Land.

Besonders stolz ist die IG Metall-Verwaltungsstelle übrigens darauf, dass sich für die Betriebsratswahlen fast überall genügend Kandidaten gemeldet haben. Darunter sind auch viele junge Menschen.



Harald Kugel, Uwe Wallbrecher, Fabian Stocker, Werner Neuber, Gökhen Gedik, Laila Aey, Filomena Kalmbach, Reiner Neumeister und Sylvia Bock werben für die Betriebsratswahlen. Foto: Hölle